

Ungewöhnlich, aber nicht ganz schlecht: Geschnittenes, gespleißtes Stroh bringt Vorteile: Es lässt sich leichter rühren und homogenisieren, Güllekanäle verstopfen nicht mehr, das Stroh verrotet besser, die Düngewirkung steigt, Stroh lässt sich einsparen, und die potentielle Einstreu braucht weniger Lagerraum. Nicht ganz schlecht.

Während die heutigen neuen Milchviehställe vorwiegend zur Güllewirtschaft tendieren, sind noch viele ältere auf Festmist und Jauche ausgelegt. Auch die Haltungsformen haben Einfluss, welche Wirtschaftsdünger vorherrschen. Viele ältere Milchviehställe wurden für die Haltung von Mutterkühen oder für die Jungviehaufzucht adaptiert. Das alte Festmistsystem wurde dabei übernommen. Damit steigt der Strohaufwand natürlich erheblich. Gerade in den Grünlandgebieten, ist der Kauf, Transport und das Handling von Stroh relativ teuer und aufwändig. Auch das Handling von Langstroh ist speziell bei der Ausbringung aufwendig und störanfällig, sodass Strohmühlen einige Vorteile bringen.

Vorteile für das tägliche Einstreuen

Wichtig ist, dass das Stroh nicht nur geschnitten, sondern auch zerfasert und gespleißt wird. Damit werden die Oberfläche und die Saugfähigkeit wesentlich vergrößert. Konkret wird die Oberfläche des Halmes aufgeschlagen und das Innere des Strohhalmes freigelegt. Mit dieser Behandlung wird die Saugfähigkeit

Bis zu 50 Prozent Stroh können im Jahr gespart werden

Dr. Karl-Heinz Gerhold

um das sechs- bis zehnfache erhöht, so dass entsprechend Stroh eingespart wird. Mit der beachtlichen Stroheinsparung schlägt der geringere Lagerraum für Stroh zu Buche, wenn an einem Neubau oder Anbau gedacht wird, zumal aufgeschlossenes Stroh wesentlich dichter lagert.

Es liegt auf der Hand, dass aufgeschlossenes Kurzstroh in den Kanälen zu keinen Stauungen führt und sich besser mit der Gülle mischt. Die Probleme mit Langstroh bei der Güllewirtschaft sind bekannt. Zum einem lässt sich das so behandelte Kurzstroh wesentlich leichter im Güllebehälter rühren als langes Stroh. Verstopfungsprobleme bei der Ausbringung werden vermieden. Damit ist eine gute Homogenisierung des Gülle-Stroh-Gemisches gewährleistet. Verstopfte Düsen und Schläuche und der damit zusammenhängende Ärger und Zeitverlust gehören der Vergangenheit an. Der Kurzschnitt und die Spleißung des an und für sich schwer

Kurz, praktisch, gut

Strohmühle: Spart Einstreu und verbessert die Güllewirtschaft



Die Strohmühle ist auf einen 70 PS starken Motormähwender am Dreipunkt aufgesattelt. Der Antrieb der Mühle läuft über die Zapfwelle. Fotos: Gerhold



Das Kurzstroh wird über Rohre deponiert. In diesem Fall wird es um die beiden Abwurfenster gelagert. Beim Zerkleinerungsvorgang wird über einen Schlauch Wasser zugefügt, so dass kaum Staub aufwir-



Das lange Stroh wird nicht nur geschnitten, sondern auch gespleißt.



Das Gerät leistet viel. Vier bis fünf Großquaderballen können pro Stunde verarbeitet werden.

C H E C K

Gemahlen

Gemahlene Stroh bietet Vorteile: Es verstopft die Güllekanäle nicht mehr, man kann es leichter rühren und homogenisieren und die Düngerwirkung ist besser. q

abzubauenen Strohs sichern die schnellere und intensivere Rotte beziehungsweise den Abbau, so dass die Düngerwirkung besser wird. Die „Regenwurm gerechte“ Aufbereitung führt dazu, dass die Strohteilchen von den Regenwürmern schneller in den Boden gelangen und damit besser zu Humus umgewandelt werden. Der Wärmedämmungseffekt von so aufbereitetem Stroh ist besser als bei unbehandeltem Langstroh.

In dem gezeigten Beispiel ist die Strohmühle auf einem 70 PS starken Carraro-Motormähwender am Dreipunkt aufgesattelt. Der Antrieb

geschieht über die Zapfwelle. Das relativ klein anzusehende Gerät ist erstaunlich leistungsfähig. So können - wie der Besitzer dieser Maschine versichert - vier bis fünf Großquaderballen in der Stunde mühelos verarbeitet werden, was der Landwirt auf die Zapfwelle und die vorhandenen Leistungsreserven von 70 PS zurückführt. Interessant ist, dass über einen Schlauch Wasser beim Zerkleinerungsvorgang zugeführt wird, so dass kaum Staub aufwirbelt, was für Allergiker (Farmerlunge) ein bedeutendes Argument ist. Die Anschaffungskosten lagen bei 4200 Euro.

Fünf Quaderballen in der Stunde

Um die Rentabilität zu beurteilen sei angeführt, dass der Besitzer jährliche Strohkosten von 1400 Euro für zehn Mutterkühe, acht Kälber und einen Besamungsbullen aufzuwenden hatte. Mit einer Stroherparnis von 50 Prozent reduzieren sich die Kosten um 700 Euro, so dass in sechs Jahren die Anschaffungskosten eingebracht werden. Dabei sind die festen und variablen Kosten (AfA, Zinsanspruch, Dieselöl, Reparaturen) nicht berücksichtigt. Der Kostenfaktor Unterbringung ist wegen der geringen Ausmaße des Geräts nicht relevant.

Dr. Karl-Heinz Gerhold, LK Vorarlberg

i

Wer sich noch mehr über Strohmühlen informieren möchte, kann dies bei Dr. Karl-Heinz Gerhold, Telefon (0043) 5574400-320, tun.